

Pfälzerwald-Verein Gimmeldingen e. V.



Gimmi

Ausgabe 1/2001



Wer ist wer in unserem Verein ?**Telefon:**

1.Vorsitzende:	Edelgard Schäker	(06321) 68445
2.Vorsitzende:	Susanne Gräning	66284
Rechner:	Reinhard Bischofsberger	69398
Schriftführerin:	Anneliese Gerst	69924
Wanderwart:	Walter Schwarztrauber	69929
Hüttenwart:	Bernd Gräning	66284
Naturschutzwart und Kulturwart:	Karlheinz Schäker	68445
Markierungswart:	Walter Gutfrucht	68050
Jugendwart:	Markus Gräning	66284

Liebe Pfälzerwaldfreunde,

zunächst auch von uns alle guten Wünsche für das Jahr 2001.

Die Ortsgruppe Gimmeldingen hat sich für dieses Jahr besonders viel vorgenommen: Neben einem attraktiven Wander- und Ausflugsangebot, über das wir im Verlauf dieses Heftes informieren, sollen in diesem Jahr mit besonderem Eifer neue Mitglieder gesucht werden, die aktiv am Vereinsleben teilnehmen, insbesondere die Wanderungen mitmachen und vielleicht sogar bereit sind, zu gegebener Zeit verantwortliche Aufgaben und Positionen zu übernehmen. Dies kann nur erreicht werden, wenn sich alle Mitglieder und Freunde unserer Ortsgruppe überlegen, wen sie konkret ansprechen, auf unsere Vereinsaktivitäten aufmerksam machen und zum Teilhaben hieran einladen wollen. Als mögliche Unterstützung kann

auch der Gimmi dienen; wir haben uns deshalb entschlossen, die Auflage zu vergrößern, um auch

(noch) Nichtmitgliedern ein Exemplar zukommen lassen zu können. Falls Sie also Bedarf an weiteren Heften haben, um für uns zu werben, wenden Sie sich bitte an unsere 1. Vorsitzende Edelgard Schäker.

Wir danken schon jetzt allen, die den Vorstand bei diesem Vorhaben, neue Mitglieder zu gewinnen, unterstützen und wünschen Ihnen viel Erfolg hierbei, dazu uns allen einen guten und harmonischen Verlauf des neuen Wanderjahres

Ihr

Gimmi -Team

An dieser Stelle noch ein sehr wichtiger Hinweis:

Am 3.3. findet unsere diesjährige Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt , so daß ein besonderer Anreiz besteht, hieran teilzunehmen. Hierbei sind die Positionen des

Wander-, Naturschutz-, Jugend- und Kulturwartes neu zu besetzen, da die bisherigen „Amtsinhaber“ aus Alters- oder beruflichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl stehen. Es wäre schön, wenn möglichst viele Mitglieder an der Versammlung teilnehmen.

Rückblick auf das 2. Wanderjahr 2000

Auch das 2. Wanderhalbjahr 2000 hatte wieder eine Menge zu bieten – hören oder besser: lesen Sie selbst!

Es begann am 16. Juli mit einer Fahrt mit Zug und S-Bahn nach Mannheim, wo wir unter Führung von Karlheinz Schäker zuerst den Luisenpark und anschließend das Planetarium besuchten – ein Angebot mitten in den Sommerferien, das sich besonders an die Daheimgebliebenen richtete:

In den Hallen und dem Park sahen wir Jungstörche, Pinguine Schmetterlinge, Schlangen und jede Menge Fische. Es gab die Möglichkeit an einer Bootsfahrt teilzunehmen. Als Abschluß trafen wir uns am Grillplatz zu einem Picknick, bevor es gemeinsam zum Planetarium ging. Hier nahm die komplette Wandergruppe an der Kindervorstellung „Wie der Hase mit der Sonne.....“ teil, die sehr großen Anklang fand. Anschließend fuhren wir wieder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Gimmeldingen zurück.

Nur kurze Zeit später, am 27. Juli, starteten wir zu unserer Mehrtagesfahrt ins Allgäu, welche höchstes Lob erhielt. Hier der Bericht unseres Wanderfreundes Hermann Kuby, dem wir schon manche Beiträge zu verdanken haben:

Die besondere Wanderfahrt war das Ereignis für 50 Gimmeldinger im PWV, die das Allgäu erleben wollten. Erster Halt war die Vesper beim Blautopf, dem tiefblauen Quelltopf des Blau bei der ehemaligen

Klosterkirche in Blaubeuren. In Ulm wurde Mittagspause eingelegt. Weiter ging die Fahrt nach Leutkirch, wo die Wanderer eine interessante Stadtführung erlebten, die ihren Abschluß im sehenswerten Rathaus, erbaut zwischen 1739 und 1743 und mit reichen Stukkaturen versehen, fand.

Auf der Weiterfahrt zu unserem Ziel nach Bolsternang wurde unser Bus von zwielichtigen Gestalten angehalten und in ein einsames Gehöft eingewiesen. Noch geschockt von diesem Zwischenfall betrat ein Gendarm den Bus mit der Aufforderung, uns auszuweisen, weil ein des Terrorismus verdächtigtes Individuum gesucht wird. Dasselbige wurde bald entdeckt in Gestalt des Gimmeldinger OV, der sofort in Handschellen abgeführt wurde, was dieser betroffen mit gesenktem Haupte hinnahm. Widerstand hätte nur die spätere Gastfreundschaft gefährdet, der sich alle gern bei Brezeln, Bier und Kuchen beugten, gespendet von den Leutkirchner Freunden anlässlich des Geburtstages unseres Wanderfreundes Manfred Heene. Nach dieser, wie sich nach der Gefangennahme herausstellte angenehmen Überraschung wurde die Fahrt fortgesetzt, um rechtzeitig noch zum Abendessen im Landgasthof „Schwarzer Grat“ einzutreffen.

Am nächsten Tag war wandern angesagt. Bei überraschend starkem Regen erwartete die Unentwegten eine 5-stündige Wanderung zum 1114m hohen Schwarzen Grat. Dort angekommen empfing sie dazu noch Blitz und Donner, so daß der Aussichtsturm (155 oder 156 Stufen)?

etzte Zuflucht war. Mit der schönen Aussicht war nichts, Nebel verwehrt den Blick zu den umstehenden Tannen. Die Stimmung war dennoch hervorragend bei mitgeführter Meerspinne. Nach erfolgreichem Abstieg immer noch im Regen war Einkehr in der Alpe Wenger Egg, wo man sich die durchnästen Glieder mit „Kurzen“ aufwärmte, aber auch Milch und Käse schmecken ließ. Bald fand sich auch die „Gruppe Bus“, kommend von ihrer Besichtigungsfahrt in Isny und Wengen, ein, so daß alle Pfälzerwäldler wieder beisammen waren. Nach gemütlicher Runde trennte man sich wieder. Die „Bezwinger“ des Schwarzen Grats ließen es sich nicht nehmen, auch noch den Abstieg zur Unterkunft zu erwandern, wo man sich wieder mit dem Rest vereinte.

Ungeachtet des fortdauernden schlechten Wetters auch am darauffolgenden Samstag wurde das Programm zum Eistobel verwirklicht. Nach gemeinsamer Besichtigung der Käseerei in Grünenbach trennte man sich, zum Eistobel über den Iberg und zum Besuch von Oberstaufen. Letzterer Gruppe war dann die Möglichkeit geboten, ebenfalls den Eistobel zu durchqueren. Hier wurden sie von den „Superwanderern“ eingeholt. Ein gewaltiges wild-romantisches Flußtal bot sich bei heftigem Gewitterregen den Wanderern. Ein wilder Bachlauf stürzte laut krachend über Felsenklippen zu Tal. Vom Regen aufgeweichter Weg mit unzähligen glitschigen Baumwurzeln war zu bewältigen, der die ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, so daß leider die Naturschönheit des Tales nicht in dem Maße empfunden werden konnte, wie dies bei guter Witterung möglich gewesen wäre.

Letztendlich war es die Hauptsache, daß niemand zu Schaden gekommen war und alle froh waren, wieder gut im Gasthof angekommen zu sein. Von den Strapazen vor dem Abendessen genügend erholt, erwartete die Teilnehmer ein Konzert am Abend mit der einheimischen Blaskapelle. So klang der Tag bei Musik und guter Stimmung zur Zufriedenheit aller aus.

Bei der Heimreise am folgenden Sonntag schien wieder die Sonne. In guter Laune verabschiedete man sich von der Bolsternanger Gastfreundschaft, um letzte Stationen am Bodensee einzulegen. Zunächst besichtigten wir die Birnauer Klosterkirche. Nach der Mittagspause im nahen Überlingen, die reichlich Zeit zum Kennenlernen der gut erhaltenen mittelalterlichen Stadt mit Münster und Rathaus bot, gab es einen letzten Aufenthalt in Unteruhldingen bei dem im Bodensee auf vorgeschichtlichen Resten rekonstruierten Pfahlbaudorf. Dann aber zeigte die Uhr, daß es höchste Zeit war, endlich gen Gimmeldingen zu fahren, wo man kurz nach 20 Uhr frohgestimmt eintraf. Geblieben ist die Erinnerung an eine gut vorbereitete und durchdachte Wanderfahrt, für die sich die Pfälzerwäldler bei den Organisatoren, Familien Reh und Fanelsa, herzlich bedankten. Eine besondere Wanderfahrt ging damit zu Ende.

Am 6. August fand die Bezirkswanderung zur Hohen Loog, der Hütte unserer Freunde der Ortsgruppe Hambach, statt; auch wir waren mit einer Abordnung vertreten.

Bereits eine Woche später, am 13. August, stand unter der Leitung von Familie Schwarz die Wanderfahrt nach Bad Dürkheim im Nordschwarzwald auf dem Programm.

Bad Dürkheim, 700 bis 800 Meter über dem Meeresspiegel, verfügt bekanntlich über das höchste Solebad Europas und wurde bereits im 6./7. Jahrhundert nach Christus gegründet. Die Stadt ist mittlerweile vom Fremdenverkehr geprägt.

Die Wanderführer berichten uns: Unsere Frau Vorsitzende sagte: Wir fahren mal nach Bad Dürkheim. So haben die Wanderfreunde am 13.8.2000 mit dem Reisebus die Wanderfahrt angetreten. Angekommen in Bad Dürkheim haben wir uns in 3 Gruppen mit unterschiedlichen Zielrichtungen aufgeteilt. Die größte Wanderung hierbei war zum Neckarursprung mit ca. 18 km.

Der Aufenthalt in Bad Dürkheim hat nach einhelliger Meinung aller Wanderfreunde allen gut gefallen. Nach einem langen Tag mit Wandern und Reisen waren doch alle wieder froh, bei nicht allzu später Stunde in Gimmeldingen gut angekommen zu sein.

Am 3. September fand bei guter Witterung unser traditionelles Waldfest statt.

Viele ehrenamtliche Helfer hatten beste Vorarbeit geleistet und sich auch am Festtag selbst zur Verfügung gestellt, so daß es wiederum ein großer Erfolg wurde. Begonnen wurde mit einem Waldgottesdienst und einer Taufe, bevor die Alten Kameraden

aufspielten und die zahlreichen Besucher – viele Einzelwanderer, aber auch eine Reihe von kleinen und größeren Gruppen – erfreuten, die dort bei bekannt gutem Essen und Trinken teilweise mehrere vergnügliche Stunden verbrachten, bevor sie zufrieden wieder den Heimweg antraten.

Ebenfalls im September, genau am 24., fuhr eine erfreulich große Wandergruppe zunächst mit Zug und Bus nach Edenkoben, um sich anschließend von der Rietburgbahn bergauf fahren zu lassen. Hiernach wanderten wir zur Edenkobener Hütte und hielten dort unsere Mittagsrast. Bei sommerlichen Temperaturen setzten wir die Wanderung anschließend fort, und zwar vorbei am Ludwigsturm zurück zur Bergstation der Rietburgbahn, die uns wieder talwärts brachte. Insbesondere diese Talfahrt war bei guter Fernsicht sehr eindrucksvoll. Bus und Zug brachten uns anschließend wieder in unsere Gimmeldinger Heimat.

Zwei Veranstaltungen gab es auch im Oktober.

Es begann mit der „Keschdewanderung“ am 3. unter der Leitung von Walter Schwarztrauber. Von Gimmeldingen aus wanderten wir über Pavillon – Erlenberg zum Sportplatz und dann zum Königsbacher Winzer. Der Wanderführer hatte alles bestens vorbereitet: Plätze waren reserviert, Herdplatte und Kochtopf warteten auf ihren Einsatz, und vorsorglich hatte Walter auch für den eventuellen Notfall vorgesammelt. Der trat aber erfreulicherweise nicht ein, denn wir hatten im Verlauf der Wanderung genug gesammelt, so daß das Keschdegaren beginnen konnte.

Anschließend wurde eifrig geschält und manche Taktik zum richtigen schälen ausgetauscht und ausprobiert. Als Lohn der Arbeit wurden dann auch Keschde gegessen und Königsbacher Neuer Wein getrunken, der gut hierzu passte.

Unter dem Motto: „Auf den Spuren der Schlacht am Hasenbühl“ stand die zweite Veranstaltung im Oktober, die mit einer Zugfahrt von Mußbach nach Ramsen begann. Dort angekommen ging es gemeinsam über das historische Stauf, der ältesten Burg der Pfalz, zum Rosenthalerhof mit Klosterbesichtigung, die sehr interessant war. Dann trennte sich die Gruppe:

Die große Wanderung führte über die Kriegsberghütte (PWV Göllheim) und Göllheim sowie Kerzenheim nach Eisenberg, die kleinere zum Schwefelbrunnenhaus (PWV Eisenberg) und zum Bahnhof von Eisenberg. Insgesamt wurden 20 bzw. 12 km erwandert. Die hochinteressante Wanderung wurde bedauerlicherweise durch das ungünstige Wetter beeinträchtigt, da man bis zum Mittag bei starkem Nebel nicht viel von der herrlichen Landschaft sehen konnte. Gleichwohl wurde die Wanderung von allen Teilnehmern auch dank des Einsatzes der Wanderführer, Familie Steingaß und Karlheinz Schäker, als gelungen bezeichnet.

Anfang November führte uns Fritz Dürrschmidt zu drei alten Bekannten: Trifels, Annebos und Münz. Eine sehr anspruchsvolle, für manche auch anstrengende Wanderung in herrlicher Landschaft, zu der u.a. die interessante Besichtigung der Burg Trifels gehörte. Gutgelaunt fuhren wir nach einem erfüllten Tag und guter Einkehr wieder nach Hause.

Den Schlußpunkt des Wanderjahres setzte traditionell die Nikolauswanderung zum Weinbiet.

Über 40 Wanderfreunde, darunter erfreulicherweise die Hälfte Kinder, wanderten über den Telegraphenpfad bergan Richtung Weinbiet und freuten sich sehr, unterwegs dem Nikolaus zu begegnen, der groß und klein beschenkte. Mit einem gemütlichen Beisammensein in unserem Weinbiethaus klang das Wanderjahr 2000 harmonisch aus.



MINNI - GIMMI

animierte, online
Termine, Termine



**25. FEBRUAR:
FASCHINGSWANDERUNG**



**19. MAI:
ST. MARTIN ERHOLUNGSGEBIET -
LAGERFEUER BIS ZUM MONDSCHEN**

**AUF VIELFACHEN WUNSCH
WIRD „PAPIERSCHÖPFEN“
VON INGRIED UND WALTER SCHWARZTRAUBER
IM MAI/JUNI WIEDER DURCHGEFÜHRT,
DIES WIRD IM WANDERKASTEN AUSGESCHRIEBEN!**



**02. SEPTEMBER:
WALDFEST AUF UNSEREM WEINBIET -
MIT KINDERBELUSTIGUNG**

**11. AUGUST:
SOMMERABEND AUF DEM WEINBIET -
HEIMKEHR „MIT DE DASCHELAMP“**



**02. DEZEMBER:
NIKOLAUSWANDERUNG ZUM WEINBIET**

VON DER DEUTSCHEN WANDERJUGEND:

**MÄRZ:
OSTERNBASTELN**

UND

**02. - 04. JUNI:
PFINGSTZELTLAGER**



Blick über die Grenze

Begegnungen mit unseren Nachbarn
- ein Beitrag von Walter Gutfrucht -

Für das Wanderjahr 2001 sind mehrere Begegnungen mit den Wanderfreunden vom Vogesenclub (VC) Haguenau-Lembach vorgesehen.

Das Mandelblütenfest 2000, welches der VC mit 64 Wanderfreunden zum ersten Mal besuchte, kam bei den elsässischen Wanderern gut an. „Wir kommen wieder“ hat man uns mehrfach bestätigt. Als Begleiter werde ich mich zur Verfügung stellen, wer möchte, kann sich anschließen.

Wie man im Elsaß Volksfeste feiert, werden wir am 22. Juli erfahren; dann geht es nach Seebach zur „Streißelhochzeit“; siehe auch nachfolgendes Bild (bei Bilder-rückblick) von der Seebacher Streißeelhochzeit 2000. Folklore, Brauchtum und altes Handwerk werden lebhaft demonstriert. Ein Umzug mit vielen Pferden und Pferdewagen bildet den Höhepunkt. Für Essen und Trinken ist man in Seebach auf seine Gäste vorbereitet. Das „Mäschtkratzerle“ steht in keinem Wörterbuch; man muß es sehen, um festzustellen, daß es sich um ein Hähnchen handelt.

Am 23. September 2001 kommt der VC mit dem Zug nach Neustadt; man will auf das Weinbiet wandern, um unser Haus kennenzulernen. Ein gemeinsames Essen ist vorgesehen.

Der Rückweg führt über das Forsthaus Silbertal nach Gimmeldingen, um beim Weingut Estelmann den Abschluß zu tätigen. Bei dieser Wanderung wünsche ich viel Begleitung.

Am 18. November wandern wir in der Region Lembach (Elsaß); im Wanderheim des VC bilden wir den Abschluß mit einem gemütlichen Beisammensein. Das wäre der Gegenbesuch.

Zu Wanderungen gemeinsam mit dem VC, auch in kleinster Gruppe, sind wir immer gerne gesehen.

Unsere Wanderfreunde aus dem Elsaß sprechen durchweg deutsch (weil man im Elsaß sehr gut deutsches Radio und Fernsehen empfangen kann und dies auch reichlich nutzt); Verständigungsprobleme dürfte es somit nicht geben. Wer aber die französische Sprache praktizieren will, tut gut, wenn er sich bei gemeinsamen Wanderungen beteiligt. Ist der erste Kontakt einmal hergestellt, gibt sich weiteres von selbst.

In Frankreich ist es immer empfehlenswert, in französischer Währung zu zahlen. Geld erhält man an jedem Geldautomaten mit der EC - Karte und der Geheimnummer. Geldautomaten gibt es in jedem Ort und sie sind in deutscher Sprache einstellbar.

Auch Naturkatastrophen machen vor Landesgrenzen nicht halt. Als vor einem Jahr, Weihnachten 1999, der Orkan „Lothar“, vom Atlantik kommend, Westeuropa heimsuchte, insbesondere Südwestfrankreich, die Vogesen und den Schwarzwald stellenweise verwüstete und auch die Pfalz noch berührte, konnten wir für uns feststellen: „Noch einmal Glück gehabt.“ Die Fernsehnachrichten übermittelten Bilder der Verwüstungen beim Nachbarn Frankreich, die bei uns bald in Vergessenheit gerieten. Sturmschäden in unserer Region waren nicht so gravierend wie in Frankreich und auch schnell behoben. Waldschäden benötigen jedoch Jahre der Regenerierung.

Im Südwesten Frankreichs fielen für Wochen Strom und Wasser aus. Telefonisch war dort kein Anschluß zu bekommen. Für Teile der Bevölkerung im Südwesten Frankreichs war Weihnacht – Neujahr Tristesse und Entbehrung. Die Sorge um die Küsten, die Angst, kommt das Öl des gesunkenen Tankers „Erika“ waren noch aktuell. Harte Proben der Bewährung für eine Bevölkerung, deren Existenz in der Viehzucht, Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft und im Tourismus hart getroffen wurde. Da gab es viele

Totalverluste zu vermeiden. Hilfsdienste aller Kategorien (auch deutsches THW), Feuerwehren, Militär und Heere von Freiwilligen – die EDF-Stromversorgung holte sogar Pensionäre zurück – brachten große Leistungen, um das Land und das Leben wieder in Gang zu bringen. „ Der Sommertourist soll wieder kommen „ war das Motto. Die Waldschäden sind jedoch unübersehbar.

Als wir Ende Januar 2000 ins Elsaß Richtung Lembach fuhren, lagen Teile der gewohnt schönen Wälder flach. Mächtige Bäume lagen kreuz und quer ineinander verkeilt. In den Nordvogesen war bis 31.3.2000 das Betreten des Waldes per Gesetz verboten. Die Straße „D3“ von Wissembourg nach Lembach war unpassierbar. Es dauerte Tage, bis die Straße mit schwerem Gerät geräumt war. Auf zuvor bewaldeten Straßen war es plötzlich hell, kahle Berghänge fielen ins Auge. Bei solchem Anblick wird einem bewußt, hier fehlt etwas auf Jahre.

Naturgewalten kennen keine Grenzen. Die Natur sendet Signale, die wir vernehmen und respektieren müssen. Da, wo es in unseren Händen liegt, sollten wir danach handeln, unseren Lebensraum zu schützen.

In unserer letzten Ausgabe hatten wir es versprochen und wollen jetzt auch Wort halten: Anlässlich der gelungenen Neugestaltung unseres Weinbiethauses wollen wir einen kleinen Bericht über die Geschichte des Weinbietturmes – ausgearbeitet von Alfred Sitzmann –, sowie des Weinbiethauses bringen. Beim Bericht des Weinbiethauses stützen wir uns – mit freundlicher Genehmigung des Autors Alfred Sitzmann – auf dessen „Wanderführer Weinbiet“,

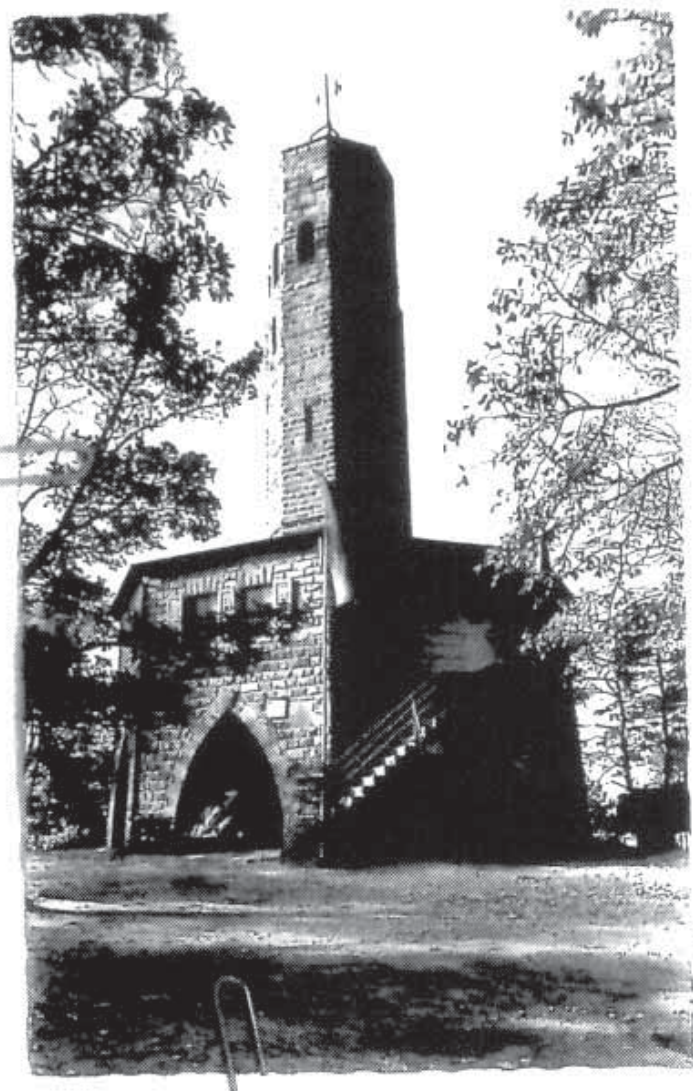
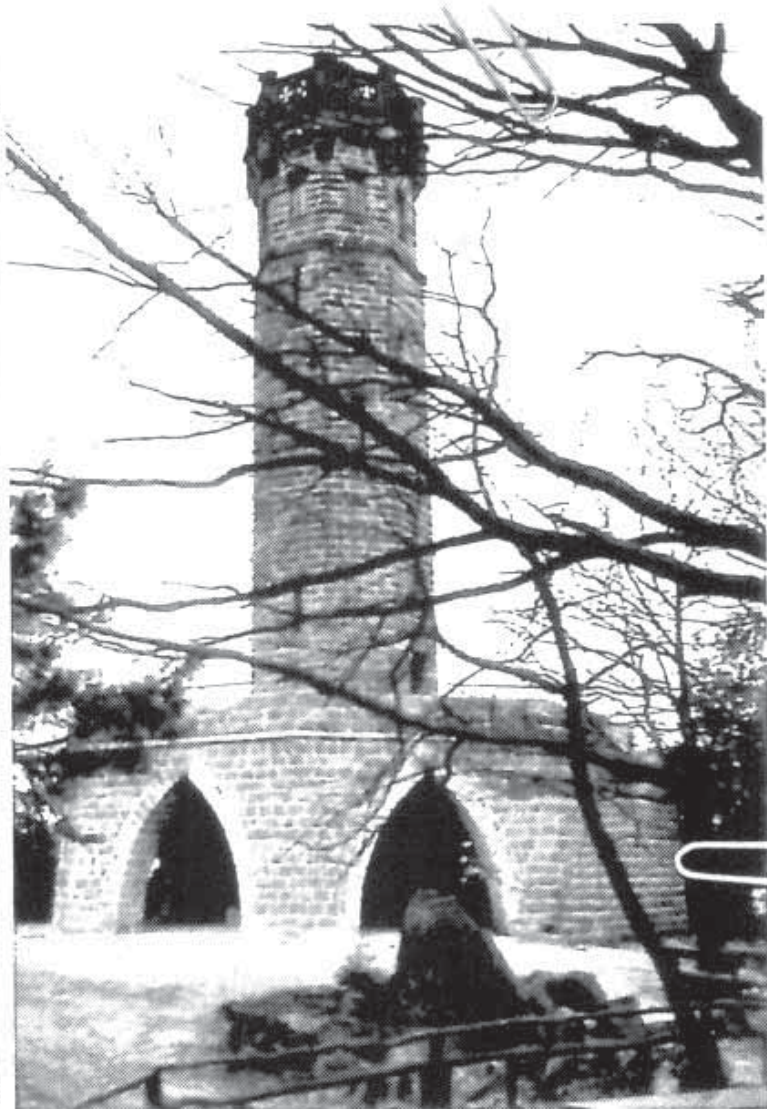
Geschichte des Weinbiet-Turmes

- 1865 1. Mai: Ein „provisorisches Comité“ beantragt beim Bürgermeisteramt Gimmeldingen, „aus freiwilligen Beiträgen auf dem Weinbietkopfe einen steinernen Thurm zu erbauen“. Der Gemeinderat stimmt zu.
- 1869 20. April: In einer Versammlung von Interessenten in Haardt wird der Bau des Weinbietturmes beschlossen.
- 1870 15. Mai: Der Gimmeldinger Bürgermeister Michael Köhler legt den Grundstein für den Weinbietturm über einer Flasche Wein und mehreren Münzen (Kreuzer und Gulden).
- 1871 25. August: Bei der Baustelle des Turmes feiern 200 Wanderer den 26. Geburtstag König Ludwigs II. (des bayerischen „Märchenkönigs“) und taufen ihm zu Ehren den Turm auf den Namen „Ludwigsturm“. Diese Bezeichnung des Weinbietturmes hat jedoch keinen Bestand. Nach dem Sieg der Deutschen über die Franzosen wird erwogen, „als Dank und Ehr' für das tapfere deutsche Heer“, den Turm mit einem Standbild der „Germania“ zu krönen.
- 1874 Der Weinbietturm wird eingeweiht, aber ohne „Germania“. Er ist 22 m hoch.
- 1898 14. Dezember: Die Verschönerungsvereine von Neustadt und Gimmeldingen verpflichten sich, gemeinsam für die Erhaltung des Turmes zu sorgen.
- 1908 Die 1906 gegründete Ortsgruppe Gimmeldingen des Pfälzerwald-Vereins eröffnet im Raum unter dem Turm einen Weinausschank als „fliegende Wirtschaft“. Der Wein wird mit einem Pferdefuhrwerk zum Turm transportiert.

- 1910** Die Ortsgruppe Gimmeldingen des Pfälzerwald-Vereins übernimmt die Unterhaltung des Weinbietturmes
- 1914** Während des Ersten Weltkrieges halten deutsche Soldaten auf dem Turm Fliegerwache. Sie sind in der 1911 errichteten hölzernen Schutzhütte neben dem Turm untergebracht.
- 1924** 6. April: Karl Henkel aus Maikammer fährt mit seinem Grade-Spezial-Zweisitzer-Automobil, Baujahr 1923 (16 PS), über den „äußerst gefährlichen“ Eselspfad zum Weinbietturm und lässt dort „einige photographische Aufnahmen“ machen.
- 1925** Der Turm wird wegen Baufälligkeit geschlossen und muss mit einer Stützterrasse umgeben werden. Er wird erst am 1. Januar 1931 wieder zur Besteigung freigegeben.
- 1950** 25. September: Französische Besatzungssoldaten beschädigen bei einem Übungsschießen den oberen Teil des Turmes schwer. Die Wiederherstellung (1952) kostet 60 000 Mark. Die „Krone“ wird – entgegen den Wünschen des PWV – nicht wieder in ihrer ursprünglichen Form (mit Zinnenkranz) hergestellt.
- 1952** Die Stützterrasse des Turmes wird mit einem Stockwerk überbaut. Hier ziehen ein: Wetterdienst, Bundespost und Südwestfunk (bis zum Bezug eines eigenen Gebäudes).
- 1964** Die Bundespost umgibt den Turm mit einem hässlichen Betonkragen, um daran Parabolspiegel anzubringen. Diese werden später von der Telekom zum Teil wieder abgebaut. Die ursprüngliche Schönheit des Turmes geht aber endgültig verloren.

Übrigens:

.....in Berichten über die Geschichte des Weinbiets wird häufig die „Terrasse“ mit der „Terrasse“ verwechselt (wie auch in der RHEINPFALZ vom 23.4.1992). Tatsächlich wurden auf dem Weinbiet zwei Terrassen gebaut, währen des Ersten Weltkrieges von russischen Kriegsgefangenen die heute noch bestehende Aussichts-Terrasse neben der damaligen Weinbiethütte (Gedenktafel von 1915 neben der Terrasse) und nach 1925 die Stütz-Terrasse um den baufällig gewordenen Turm herum, die am Neujahrstag 1931 eröffnet wurde. Diese Terrasse kann heute nicht mehr benutzt werden, weil sie seit 1952 mit einem Stockwerk (für den Wetterdienst u. a.) überbaut ist.



*Der Weinbietturm im Wandel
Der Zeit:*

1874 als freistehender Turm

ab 1931 mit Stützterrasse und

ab 1952 mit aufgesetzem Stock-
werk

Turmkarte
für den Aufstieg auf den Weinbietturm
(Aufstieg auf eigene Gefahr)
Besucht das schöne Weindorf **Gimmeldingen**
mit seinen bekannten Qualitätsweinen

Geschichte des Weinbiethauses

Als „Weinbiet“ bezeichnete man früher den Trog einer Weinkelter, den Kelterkasten, in dem der Saft aus den Trauben herausgepreßt wurde. Hiervon hat der Berg seinen Namen erhalten.

Der Grundstein des heutigen Weinbietturms wurde 1870 gelegt; 1874 wurde er eingeweiht. 1908 richtet unsere Ortsgruppe unter dem 22 Meter hohen Turm einen Weinausschank ein - wie erfreulich ! 1911 wurde eine hölzerne Schutzhütte errichtet. 1914 wird mit dem Beginn des ersten Weltkriegs der Wirtschaftsbetrieb zunächst eingestellt; es werden Soldaten einquartiert, die auf dem Turm Fliegerwache halten. Ein Jahr später wird die Terrasse angelegt, an die ein Gedenkstein erinnert: „Erbaut im Kriegsjahr 1915 aus der Schenkung eines Neustadter Natur- und Jagdfreundes unter dem Widerhall des Geschützdonners aus Frankreich. P.W.V.“

1920 wird die Hütte wieder geöffnet. Einige Jahre später errichtet unsere Ortsgruppe das heutige, 1928 eingeweihte Weinbiethaus. Leider mußte der Turm 1925 wegen Baufälligkeit geschlossen werden und konnte erst 1931 wieder eröffnet werden.

Im Zweiten Weltkrieg wird das Weinbiethaus von amerikanischen Truppen besetzt und das Vermögen der Ortsgruppe beschlagnahmt.

Bis zur ersten Verlegung der Wasserleitung im Jahre 1952 wurde das Wasser zuerst mit einem Esel und später mit einem Hund zum Weinbiethaus transportiert.

In den Jahren 1952/53 geschieht entscheidendes: Der Fahrweg zum Weinbiet wird ausgebaut; der Wetterdienst zieht in den Turm ein, ebenso die Bundespost und der Südwestfunk, welcher auf dem Gipfel einen 120 Meter hohen Antennenmast für UKW und Fernsehen errichtet –übrigens unter Mitwirkung unseres heutigen Ehrenvorsitzenden und langjährigen 1. Vorsitzenden des PWV Gimmeldingen -. Gleichzeitig werden Wasser- und Stromanschlüsse gelegt.

Die 1911 errichtete Holzhütte wird 1965 wegen Baufälligkeit abgerissen und durch einen Anbau an das Weinbiethaus ersetzt; 1981 erfolgt eine nochmalige Umgestaltung und Erweiterung.

Die Wetterstation wird ab 1977 nicht mehr personell besetzt, sondern von einem Automaten betrieben; erfreulicherweise tut dort seit 1983 wieder ein „Wetterfrosch“ seinen Dienst. Leider ist vorauszusehen, daß in absehbarer Zeit erneut eine Umstellung auf reinen Maschinenbetrieb erfolgen wird.

1979 wird der Sendemast mit einem Kostenaufwand von über DM 1 Million erneuert und mißt jetzt stolze 133 Meter.

Nachdem inzwischen auch die Bundeswehr gegenüber dem Turm ein eigenes Holzhaus errichtet hat, welches inzwischen aber wieder ungenutzt ist, erhält unser Weinbiethaus 1988 neue Anschlüsse für Wasser und Abwasser. Ebenso wird das alte Erdkabel für die Stromversorgung erneuert.

In den Jahren 1999 und 2000 werden die Terrasse ausgebessert, das Weinbiethaus innen renoviert und die Treppe zur ersten Etage verlegt und erneuert. Unser Weinbiethaus erstrahlt in neuem Glanz; es ist und bleibt ein beliebtes Ausflugsziel für alle Wander- und Naturfreunde in nah und fern.

Hierzu passend folgt

„Das Lied vom Weinbiethaus“,

dessen Text und Musik von Karl Fischer verfaßt wurde.

Mittendrin im Pfälzerwald
Wo's am schönsten ist
Hat der liebe Gott dereinst
Ein Stück Land geküßt
Dort steht heut das Weinbiethaus
Weit und breit bekannt
Für Geselligkeit und Freud'
Hier im ganzen Land:

Refrain:

Denn zu unserem Weinbiethaus
Da geh'n wir gerne hin
Dort zählt Freundschaft noch in aller Ehr'
Und das Wandern und Marschieren
Wär' fast ohne Sinn
Wenn das gute Weinbiethaus nicht wär'.

Was uns fehlt in unsrer Zeit
Ist nicht Hab und Gut
Sondern die Gelassenheit
Und ein bißchen Mut
Streß und Hasten machen krank
Das hält keiner aus
Doch es gibt ja Gottseidank
Unser Weinbiethaus

Refrain: Denn zu unserem Weinbiethaus...

Wenn Du einmal Kummer hast
Nimm's nicht allzu schwer
Freu' Dich an dem schönen Wald
Und komm zu uns her
Weil hier gute Menschen sind
Bist Du nicht allein
Und viel schneller als Du denkst
Stimmst Du mit uns ein:

Refrain: Denn zu unserem Weinbiethaus...

Und wenn samstags gegen zehn
Hier der Stammtisch tagt
Hat kein Wanderer und kein Gast
Dazu nein gesagt
Quasi im Familienkreis
Ruht sich jeder aus
Und singt dieses kleine Lied
Von dem Weinbiethaus

Refrain: Denn zu unserem Weinbiethaus...



Unsere Geburtstagskinder und Jubilare ab 70 Jahren im 1. Halbjahr 2001:

	Fanelsa Anna	04.01.	
	Trautmann Erika	05.01.	
	Schönung Irmingard	29.01.	
	Feldmann Josefine	01.02.	
	Lehmann Herbert	02.02.	
	Luck Franz	04.02.	
	Fecht Maria	04.02.	
	Acker Heinz	04.02.	
	Smyreck Erika	09.02.	
	Wondratschek Marianne	10.02.	
	Wiedemann Elisabeth	10.02.	
	Metz Erich	14.02.	
	Fröhlich Valentin	17.02.	
	Bauer Eugen	25.02.	
	Kuby Hermann	28.02.	
	Jeschke Hilde	28.03.	
	Schwind Emil	28.03.	
	Walter Lieselotte	01.04.	
	Benesch Marianne	10.04.	
	Schäfer Helmut	22.04.	
	Becker Anna	28.04.	
	Biffar Hans	28.04.	
	Theobald Edwin	30.04.	
	Ansorge Walter	05.05.	
	Schupp Josef	31.05.	
	Weppler Erwin	03.06.	
	Dürschmidt Friedrich	11.06.	
	Reiß Elfriede	21.06.	
	Reiß Luise	21.06.	
	Volz Eduard	24.06.	

Allen einen ganz herzlichen Glückwunsch !!!

Es hat inzwischen schon (fast) Tradition, daß wir unseren Geburtstagskindern ein Gedicht widmen. Es stammt aus der Feder unseres „Hausdichters“ Karl-Heinz Reh und heißt:

Die Woibiets-Tour

Krumm un schepp un iwwerzwerch
Geht de Weech zum Woibietsberch
Bricht mer vun Gimmeldinge uff
De Eselspaad un de „Kie-Unner“ ´nuff
Am Deiwelsfels vorbei un am Loosebrunne
Guckscht zurick, siehscht im Daal des Dorf ganz drunne
Dann geht´s e Schdickel noch bergnuff
Jetzt duht sich ball e Lichdung uff.

In de Heeh vun finfhunnertvierefuchzig Meter
(vum Meer aus en halwe Kilometer)
do schteht de Turm, aus Schtäa un alt
un drumerum de Pälzer Wald
De Fernseh-Mascht mit de Antenne
Mit große Schissle un mit klänne
Die Wetterwart, des Woibiet-Haus
Geht dann noch net doi Puschte aus
Kletterscht noch hunnert Stufe nuff
Dort geht e Deer aus Eise uff.

Vum Turm, die Aussicht, herrlich, schää
(do spiert mer doch kää miede Bää !)
Noch alle Seite, wunnerbar
Die Luft is werzig, hell und klar
Noch Ost, West, Sied, Nord, wohlbekannt
Erstreckt sich do des Pälzer Land
Mit Rewe, Äcker, bis zum Rhoi
De Blick geht bis uff Frankreich noi
Zum Odewald un Schwarzwald hie
Un Ludwigshaf´ner Industrie.

Mit Derfer, Städt un Burchruine
Mit Wälder, Däler un Kamine
So ebbes losst sich schlecht beschreiwe
Am liebschde deet mer Stunne bleiwe
Um all des Schääne zu genieße
Ob friehjohr's wann die Knospe spriesse
Ob summer's wann die Rewe bliehn
Im Herbst, wann's rot un gääl, statt grien
Im Winter aa, wann's weiss un kalt
Er is immer schää, de Pälzer Wald.

Zurück un runner uff de Erd
Un oigekehrt bei'm Hittewert
Bei Brotworscht, Schinke un Saumaache
Bei Schnitzel, Knepp un ann're Sache
Bei Baurebrot, hausmacher Worscht
En Schoppe „Meerspinn“ geche Dorscht
En Weisse, Schorle oder Rote
Des alles werd' ehm do gebote.

Gestärkt un munter geht's zurick
Vum Daal aus noch en letzschte Blick
Uff's Woiblet 'nuff, mit dem Ergebnis
„E Woibiets-Tour isch e Erlebnis!“

Karl-Heinz Reh

Bunt gemischt

Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude, deshalb soll an dieser Stelle bereits darauf hingewiesen werden: Es sind neue Markierungstafeln konzipiert und inzwischen auch in Auftrag gegeben, die an markanten Stellen unseres Ortes aufgestellt werden und die vorhandenen, in die Jahre gekommenen Tafeln ersetzen werden.

Ein Blick in die Geschichte: Im Wanderbuch des Pfälzerwald-Vereins von 1936 heißt es u.a.: Farbstriche und Wegweiser geleiten den Wanderer auf seinen Fahrten durch den Pfälzerwald. Die Arbeit des Pfälzerwald-Vereins dient der Heimat, sie dient dem Volk, das die Einrichtungen des Pfälzerwald-Vereins benutzen will.

Hat sich Ihre Bankverbindung oder Ihre Anschrift geändert? Bitte teilen Sie uns dies rechtzeitig mit, um unnötige Mehrkosten für den Verein zu vermeiden. Außerdem werden die Vereinsarbeiten von Ehrenamtlichen ausgeführt, jeder ist berufstätig. Der Beitrag sollte pünktlich gezahlt werden, möglichst per Einzugsermächtigung. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

An anderer Stelle finden wir:

Die beste Medizin ist und bleibt zweifellos das Wandern, das ruhige, unablässige Marschieren, das eine langsame und nachhaltige Ermüdung in die Glieder bringt, den ganzen Körper durcharbeitet und dabei den Nerven eine wohltuende Entspannung bietet. Turnen, Klettern, Bergkraxeln in allen Ehren; Rudern, Schwimmen, Radfahren durchaus nicht zu verachten; doch für Herz und Hirn bleibt die wahre Quelle der Krafterneuerung im Gehen, im Stunden und aber Stunden währenden Gehen.

Die Teilnahme an 9 Veranstaltungen/Wanderungen pro Jahr ist Voraussetzung für ein Wanderabzeichen, die bekanntlich bei der Jahreshauptversammlung verliehen werden. Selbstverständlich darf man auch an mehr (oder allen) Veranstaltungen teilnehmen.

Und dann noch:

Der Wald schenkt Dir Gesundheit und Kraft!

Danke es ihm, halte ihn rein und sauber!
Genieße seine Stille, dann spürst Du Gottes Wirken im Wunderreich der friedlichen Natur.

Zusätzlich zu unseren monatlichen Wanderungen bieten unsere Wanderfreunde Erika und Hubert Wilczok einmal im Monat eine Mittwochswanderung an. Näheres wird in unseren Schaukasten bekanntgegeben oder Info unter Telefon Nr. 06324/59506

Man kann es nicht oft genug wiederholen, deshalb auch heute nochmals die Standorte unserer Schaukästen; hier können Sie bekanntlich die Einzelheiten unserer Veranstaltungen erfahren:

- Kaisergärtchen
- Kurpfalzstraße (Wohnhaus Metzger Wilhelm)
- Raiffeisenbank

Kirchplatz Nordseite
Neubergstraße (Bushaltestelle)
Kindergarten Königsbach

Vorschau auf das 1. Wanderhalbjahr 2001

Mit den nachfolgenden Informationen möchten wir Ihr Interesse wecken, ja Sie neugierig machen auf unser Angebot im 1. Wanderhalbjahr 2001. Es zeichnet sich durch seine Vielfalt aus, wobei in deutlich stärkerem Umfang als im Vorjahr Busfahrten angeboten werden, da diese sich besonderer Beliebtheit erfreuen. Zur Erinnerung: Nur Gäste zahlen den „normalen“ Fahrpreis, während für Mitglieder ein Zuschuß aus der Vereinskasse gewährt wird, so daß sie weniger zu zahlen haben.

Los geht es am 21. Januar mit einer „traditionellen“ Strecke, einer Wanderung auf das Weinbiet, geführt von Familie E. Schwarztrauber. Beginnend am Sportplatz wandern wir bis zum Silbertal und dann über die Alte Schanze hinauf zum Weinbiethaus. Nach der Einkehr geht es gestärkt mit dem grünen Punkt nach Hause.

Das Silbertal ist auch der Ausgangspunkt der Wanderung am 25. Februar = Faschingssonntag unter der Leitung von Familie E. Reh. Es geht zur Lambertskreuzhütte und natürlich wieder zurück. Alles andere ist und bleibt bis dahin eine Überraschung.

Am Samstag, den 3. März findet unsere diesjährige Ortsgruppenversammlung mit Neuwahlen und Ehrungen statt, zu der alle Mitglieder herzlich eingeladen sind. Die näheren Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Ebenfalls im März, und zwar voraussichtlich am 17./18., erwarten wir das Mandelblütenfest; hierbei wollen wir wieder mit einem Ausschank vertreten sein. Da dies nur mit der Unterstützung zahlreicher freiwilliger Helfer möglich ist, sollten sich möglichst viele diesen Termin freihalten und sich rechtzeitig bei der 1. Vorsitzenden melden.

Am 1. April, was sicherlich kein Scherz ist, steht dann die erste große Bustour auf dem Programm: Wanderfreund Max Ziereisen führt uns in die Westpfalz nach Otterberg und wandert mit uns über mehrere Höfe. Der Reiz dieser Veranstaltung liegt sicherlich auch in der Möglichkeit, eine Landschaft kennenzulernen, die nicht unmittelbar vor der Haustüre liegt.

Im Mai werden dann gleich drei Veranstaltungen geboten: Gespannt dürfen wir sein auf das Angebot von Familie W. Georg, mit uns am 6. Mai von Eußerthal nach Gräfenhausen zu wandern. An- und Abfahrt erfolgen mit dem Bus. Die rd. 13 km lange Wegstrecke führt uns durch eine herrliche Landschaft. Einkehr ist geplant in der Jungpfalz hütte; in Anbetracht des dort knappen Platzangebotes sollte aber auch Rucksackverpflegung mitgeführt werden.

Am Samstag, den 19. Mai wollen Familie W. Schwarztrauber gemeinsam mit M. Ziereisen im bekannten St. Martiner Erholungsgebiet am See ein Lagerfeuer bis zum Mondschein anbieten. Vielleicht erinnern sich manche an eine ähnliche Veranstaltung

vor einigen Jahren, die alle Teilnehmer begeisterte. Deshalb werden sich viele über diese Wiederholung des romantischen Abends bei hoffentlich gutem Wetter freuen.

Und am 27. Mai gehen wir wieder auf große Fahrt: Familie E. Schwarztrauber entführt uns mit dem Bus in den Odenwald. Das Programm ist ganz besonders attraktiv: Wir fahren nach Mossau, besichtigen eine Brauerei, wandern zum höchsten Punkt des Odenwaldes und vieles mehr. Eine frühzeitige Anmeldung wird sicherlich ratsam sein.

Noch ohne konkreten Termin, jedoch voraussichtlich ebenfalls im Mai oder Juni, bietet Ingried Schwarztrauber die Wiederholung einer Attraktion: Das Papierschöpfen. Diese zweitägige Veranstaltung fand bei ihrer Premiere eine so positive Resonanz, daß die geplante Wiederholung nur zu begrüßen ist.

Im Juni, genau gesagt am 24., findet das Hauptwandertreffen in Lustadt statt, zu dem auch unsere Ortsgruppe eingeladen ist. Wir werden unsere Teilnahme mit einer Wanderung, möglicherweise auch mit einer Radtour dorthin verbinden, wobei die Einzelheiten von unserer 1. Vorsitzenden als Wanderführerin frühzeitig bekannt gegeben werden.

Soviel als Vorschau für das erste Wanderhalbjahr 2001, von dem wir hoffen, daß es möglichst allen zusagt; die Wanderführer freuen sich auf rege Teilnahme. Auch das 2. Wanderhalbjahr 2001 hat mit zwei Elsaßfahrten, einem Besuch im Nordschwarzwald, unserem traditionellen Waldfest und vielen anderen attraktiven Angeboten eine Menge zu bieten, über das wir in unserer nächsten Ausgabe als Vorschau berichten werden.

Der Vorstand informiert

Der Vorstand möchte anlässlich des Jahreswechsels allen Mitgliedern für die treue Verbundenheit zu unserem Pfälzerwald-Verein und insbesondere allen Helfern für den engagierten Einsatz zum Wohle unseres schönen Pfälzerwaldes und unseres Weinbiethauses danken. So wichtig auch das Erkunden der Heimat zu Fuß als auch mit dem Fahrrad ist, wir dürfen nicht in unseren Bestrebungen nachlassen, die Natur zu schützen, die Kultur zu pflegen und insbesondere die Jugendarbeit zu fördern. Die Altersstruktur unserer Ortsgruppe ist – wie in allen anderen großen Wandervereinen auch – bedenklich. Wir sind alle aufgerufen zu einer „Verjüngungskur“, indem wir uns alle gemeinsam um neue Mitglieder bemühen und für unser ohne Frage interessantes Programm begeistern. Anmeldeformulare finden Sie wie üblich am Ende dieses Heftes.

Wer sich über unsere Ortsgruppe informieren möchte, der kann dies inzwischen auch im Internet tun: Unter www.gimmeldingen.de/pwv und unter www.gimmeldingen-wstr.de/pwv finden Sie unsere aktuellen Informationen. Auch auf diesem zeitgemäßen Weg hoffen wir, neue Mitglieder zu gewinnen.

Ab 2001 gibt es einen Stammtisch für unsere Mitglieder:

Wir wollen uns in gemütlicher Runde zu einem Gesprächsaustausch treffen.

Wann? Jeden 3 Freitag im Monat

Das nächste Mal treffen wir uns am 16. Februar um 20.00 Uhr in der Gaststätte „Zur Talmühle“

Neu ist auch der deutlich verbesserte Versicherungs-schutz für unsere Mitglieder, und zwar sowohl für A-, B- und C-Mitglieder. Über den Gesamtverein, der allerdings nur die Kosten für die A- und C-Mitglieder trägt, besteht ein umfangreicher Unfall- und Haftpflichtversicherungsschutz. Einzelheiten hierzu können bei Bedarf bei der 1. Vorsitzenden erfragt werden.

Um diesen Schutz auch den B-Mitgliedern zukommen zu lassen haben wir uns entschlossen, die entsprechenden Kosten auch für die B-Mitglieder zu übernehmen, wobei wir – zumindest für 2001 – auf eine entsprechende Beitrags-erhöhung verzichten. Für 2002 hat der Hauptverein bereits angekündigt, eine Beitrags-anhebung um DM -,60, dann natürlich umgerechnet in Euro, vorzunehmen, um die Kosten dieser Versicherung aufzufangen.

Was ist eigentlich.....

Zweck und Ziel des Pfälzerwald-Vereins ?

Er stellt sich zur Aufgabe, der gesamten Bevölkerung – vor allem seinen Mitgliedern – das Wandern, besonders im Pfälzerwald, zu erleichtern, die Kenntnis seines Wandergebiets zu erweitern und dem Pfälzerwald-Verein immer mehr natur-verbundene Freunde zuzuführen.

Diese Ziele sucht er zu erreichen durch:

Wanderungen aller Art

Anlage und Verbesserung von Wanderwegen und Wegebeschreibungen, Schaffung und Erhaltung von Wanderheimen, Schutzhütten, Aussichtspunkten und Ruheplätzen

Unterstützung des Natur- und Umweltschutzes, der Landschaftspflege und des Schutzes der Bau- und Bodendenkmale

Förderung der Jugendpflege

Weckung und Pflege des Sinnes für Heimat und Volkstum, vor allem in der Jugend

Heimatkundliche Vorträge und Lehrwanderungen

Mitarbeit bei der Herausgabe von Wegebezeichnungskarten und Reisehandbüchern, Herausgabe eines eigenen Mitteilungsblattes und Veröffentlichungen in der Tagespresse, in Zeitschriften und Mitarbeit bei Rundfunk und Fernsehen



Vom Finsterbrunnertal zurück ins Karlstal





Barfußpfad

Freilichtmuseum

Freilichtmuseum

Impressario

aus dem

Allgäu





כחול-הים-העתיק

המבט מן המצודה



המבט מן המצודה







Weinbiet
 Taufe auf dem



Streibee-Hochzeit
 Vorschau auf



PWV - Mach mit!

Gemütlich eingerichtete Wanderheime und Rasthäuser, fleißige Helfer, die unermüdlich den Wanderer bewirten, Schutzhütten, ein viele tausend Kilometer sorgfältig markiertes Wanderwegenetz, welches das Betreten des Waldes erst ermöglicht, ständig aktualisierte Wanderkarten auf der einen Seite –

Brunnen und gefaßte Quellen, die zu labendem Trunk einladen, Aussichtstürme, Rittersteine, die an Vergangenes erinnern, Hinweis- und Orientierungstafeln als historische und kulturelle Erschließung des Waldes auf der anderen Seite –

sowie heimatliches Brauchtum und zahlreiche naturschutz- und umweltverbessernde Tätigkeiten, die mithelfen unsere Heimat und den Wald zu erhalten.

Daß dafür der Pfälzerwald-Verein als anerkannte Naturschutzorganisation ehrenamtlich verantwortlich ist, wissen nur wenige.

Auch Du, lieber Wanderfreund, kannst durch Deine Mitgliedschaft mithelfen, diese Aufgabe zu bewältigen. Im preisgünstigen Mitgliedsbeitrag für A-Mitglied DM 25,- pro Jahr, für Ehe- und Lebenspartner (B-Mitgliedschaft) DM 10,- und Kinder DM 4,-. Hierin ist die vierteljährliche Zusendung der Mitgliedszeitschrift des Hauptvereins enthalten – und natürlich unser „Gimmi“, den es kostenlos dazugibt.

Herzlich willkommen im Kreise der Freunde des Pfälzerwaldes!

Auch ich möchte die ehrenamtliche Tätigkeit des PWV für Natur, Wald und pfälzische Heimat unterstützen und beantrage hiermit meine Aufnahme in den Pfälzerwald-Verein

Ortsgruppe _____

(Jahresbeitrag _____ DM. Im Beitrag ist u. a. die vierteljährliche Lieferung der Zeitschrift „Pfälzerwald“ enthalten. Aufnahmegebühr wird nicht erhoben).

_____, den _____

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ geb. am: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Vorname u. Geb.-Dat. Ehefrau/Ehemann: _____

Unterschrift

Aufgenommen durch _____

Herausgegeben vom Pfälzerwald – Verein Gimmeldingen e. V.

Unter Mitwirkung von
Edelgard und Kathrin Schäker,
Wilhelm Kuckartz
und vieler Wanderfreunde

Postanschrift: Am Stentenwehr 2, 67435 Neustadt

www.gimmeldingen.de/pwv
www.gimmeldingen-wstr.de/pwv

Absender:

PWV - Gimmeldingen

Hainstraße 11

67435 Neustadt/Weinstr.